

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 1 (1958)
Heft: 1

Artikel: Das Buch
Autor: Ginzkey, Franz Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Physik, Technik bieten auch den naturwissenschaftlichen und den auf die angewandten Fächer eingestellten Interessen einen noch viel zu wenig bekannten Reichtum von Köstlichkeiten. Die botanischen und zoologischen Bilderwerke üben seit langem – leider oft in einzelne Blätter zerrissen – eine grosse Anziehungskraft aus. Es gibt kaum ein Feld menschlicher Kunstübung und wissenschaftlichen Forschens, zu dem die Bibliophilie nicht inhaltlich oder illustrativ wichtige Beiträge zu liefern hätte.

Darf ich daraus ein scheinbar paradoxes Facit ziehen?

Bibliophilie ist mehr als nur Bibliophilie.

Diese «abseitige Liebhaberei» greift allerorten ins Leben, in brennende Fragen der Gegenwart. Kann es denn anders sein? Wir halten in unsern Büchern ja den kostbarsten Schatz aller Überlieferung in Händen, eine ganze Welt des Schönen, Tiefen, Hohen, Wahren, Guten, Nützlichen – nein, nicht *eine* Welt – *die* Welt selbst! Denn sie spiegelt sich in ihrer Ganzheit in unsern Büchern.

FRANZ KARL GINZKEY

DAS BUCH

Für meine Seele kommt Besuch,
Ein schönes wohlgewachsenes Buch.
Zur Lampe trag' ich's sorglich hin,
Vielleicht steckt auch ein Mensch darin?
Doch Menschen blühn in dünner Saat,
Vielleicht ist's nur ein Literat?
Doch nein, bei Gott, wer hätt's gedacht,
Ein Mensch ist's, der da weint und lacht,
Schon weilt er mir leibhaftig nah,
Lebendiger noch, als stünd er da.
Mir wird Erkenntnis, wird Bescheid
Von fremder Seele Lust und Leid.
(Das wird nicht allzu ferne sein
Von eigener Seele Lust und Pein.)
So fühlt sich Leid von Leid bewegt,
Wie Woge sich an Woge schlägt;
Und wenn die letzte Schranke fällt,
Rauscht auf der tiefe Strom der Welt.
Mit wunschgestillter Seele Dank
Führ ich den neuen Freund zum Schrank.
Dort ruht mir Freund an Freund gereiht,
Wer spricht da noch von Einsamkeit?